

Neuerer, wie der Genosse Arthur Kozubäck, der vier Verbesserungsvorschläge einreichte, von denen drei im Jahr etwa 4000 Stunden Einsparung bringen, oder der Kollege Gentreisig, der mit zwei Verbesserungsvorschlägen eine Einsparung von 18 000 Stunden erzielte, waren dabei die Schrittmacher. Durch straffere Produktionsorganisation und neue Fertigungsverfahren konnten mit 31 Arbeitskräften weniger über 50 Prozent der bisherigen Arbeitszeit eingespart werden. In Geld ausgedrückt, beträgt die Gesamteinsparung 1 484 600 DM. Der Aufwand für die Veränderung des Produktionsablaufes betrug demgegenüber nur 322 000 DM und amortisierte sich bereits nach zweieinviertel Monaten. Dieser Erfolg war möglich, weil Arbeiter, Neuerer, Techniker und Wissenschaftler gemeinsam ans Werk gingen.

Wie wertvoll die Zusammenarbeit von Vertretern der Intelligenz mit den Produktionsarbeitern ist, brachte kürzlich der Kollege Ullrich, Leiter des Labors und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Plaste — Schleiferei“, zum Ausdruck. Er sagte: „Durch die Arbeit in dieser Gemeinschaft erfuhr ich erst die Sorgen der Schleifer und Polierer in der Plasteabteilung.“ Das war für den Kollegen Ullrich der Anlaß, auch außerhalb seines eigentlichen Arbeitsgebietes mitzuhelfen, neue Methoden und Verfahren einzuführen. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß die neue Methode des Trommelpolierens von Plasten eingeführt wurde und daß durch das Trommelschleif- und -polierverfahren im Werk II 130 000 Stunden jährlich eingespart werden.

Die Parteileitung kontrolliert ständig, wie der Werkdirektor und die übrigen leitenden Kader die sozialistische Gemeinschaftsarbeit fördern, weil sie die höchste Form der Neuererbewegung ist. Das geschieht bei Berichterstattungen und Beratungen in der Parteileitung über die Realisierung des Planes Neue Technik und in Aussprachen mit der Intelligenz. Dabei weisen wir immer wieder auf die Kleinmechanisierung als einen wichtigen Weg der sozialistischen Rekonstruktion hin.

Auch in den Mitgliederversammlungen werden alle Genossinnen und Genossen

angehalten, selbst aktive Neuerer zu werden, die Neuererbewegung zu unterstützen und in sozialistischen Kollektiven mitzuarbeiten. Der Förderung der Neuererbewegung dienten auch die erste wissenschaftlich-technische Konferenz und die Neuererkonferenz des Betriebes. Die Neuererkonferenz, die von der Werkdirektion vorbereitet wurde, schätzte den Stand der Neuererbewegung und damit im Zusammenhang die Erfüllung des Planes Neue Technik ein.

Verzögerungen in der Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen können die Neuererbewegung ernsthaft hemmen. Kritische Hinweise der Arbeiter, daß die Verbesserungsvorschläge zu langsam realisiert werden, nahm die Parteileitung deshalb zum Anlaß, eine Kommission der Parteikontrolle einzusetzen. Im Ergebnis forderte die Parteileitung vom Werkdirektor Maßnahmen, die eine schnellere Bearbeitung der Verbesserungsvorschläge garantieren. Die daraufhin gebildeten Neuereraktive, die eine ständige Verbindung zum Büro für Neuerer haben, halfen schnell verändern. So konnte die für den Industriezweig vorgegebene Bearbeitungszeit von durchschnittlich zehn Wochen noch unterboten werden. Im I. Quartal 1962 wurden im Durchschnitt 9,3 Wochen und im II. Quartal 1962 nur noch 8,5 Wochen benötigt.

Wehn Genosse Walter Ulbricht in dem Brief an alle Grundorganisationen der SED in der Industrie und im Verkehrs- und Verbindungswesen von der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Senkung der Selbstkosten und der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse als wichtigste Aufgabe spricht, so ziehen wir daraus als Parteileitung die Schlussfolgerung, noch stärker mit den Neuerern und sozialistischen Kollektiven zu arbeiten. Die ersten Erfolge der zielstrebigsten Arbeit zeichnen sich ab. Wurden im Jahre 1961 517 Verbesserungsvorschläge registriert, so waren es schon im I. Halbjahr 1962 331. Unter denen, die diese Vorschläge einreichten, waren viele neue Gesichter.

Georg Rosenthal

Parteisekretär im VEB Döbelner Beschläge
r für Metallwerke